



IN DIESER AUSGABE

Zweibeinige Stühle

Im 1:1 Konstruktionslabor können Architekturstudierende experimentieren und ihren Ideen freien Lauf lassen.

Seite 4

ZEUS wirkt sich aus

Nach der Zentralen Evaluation der Universität Siegen (ZEUS) verändern sich die Strukturen der Verwaltung. Das Team Drittmittel stellt sich vor.

Seite 8

Live aus dem OP

Zum ersten Mal erlebten Studierende der Biologie im Hörsaal zwei Operationen per Live-Übertragung aus dem Kreisklinikum mit.

Seite 10

EDITORIAL



Wo sich unweit von Siegen hoch oben im Wald Fuchs und Hase gute Nacht sagen, tobt seit einem Vierteljahrhundert für ein paar Tage der musikalische Bär. Über 60000 Besucher lockte das 25. Festival Kultur!Pur allein in diesem Jahr auf den Giller bei Hilchenbach. Erschaffen wurde es einst von einem Kunststudenten der Uni Siegen: Wolfgang Suttner, heute Kulturreferent des Kreises. Kreativ sein und Ideen versuchen umzusetzen, war damals wie heute sein Credo. Wenn andere jammern, in der Region sei nichts los, macht ihn das traurig, verrät er in unserer Serie „Alumni im Gespräch“. Selbst was los machen, lautete seine Devise schon während seines Studiums in den 70er-Jahren. Der Appell gilt für Wolfgang Suttner immer noch, und er richtet ihn nicht nur an die Studierenden, sondern auch an die Lehrenden der Universität Siegen.

Ebenfalls Thema in diesem Querschnitt sind die Veränderungen in der Verwaltung. Die Ergebnisse der Zentralen Evaluation zeigen Wirkung. Die Projekte, in denen die Kolleginnen und Kollegen Verbesserungsvorschläge diskutieren und umsetzen, stellen wir in diesem und den kommenden Querschnitt-Ausgaben vor.

Viel Spaß beim Lesen
wünscht

Sabine Nitz

Sabine Nitz
Redakteurin der Unizeitung
Querschnitt

Uni Siegen stellte wieder das größte Team beim Firmenlauf

Uni? Lläuft! Mit mehr als 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stellte die Universität Siegen auch beim 12. Siegerländer Firmenlauf wieder einmal das größte Team. Insgesamt machten sich 9000 Läu-

ferinnen und Läufer auf die 5,5 Kilometer lange Rundstrecke zwischen Weidenau und Siegens Zentrum. Die Läuferkette zog sich gemächlich durch die Stadt. Während sich ganz vorne die ersten

Schweißperlen von der Stirn wischen, konnten sich andere noch in Ruhe die Turnschuhe schnüren. Pünktlich zum Start am Bismarckplatz ließ sich auch die Sonne blicken und sorgte zusätzlich für gute

Laune. Angefeuert wurden die Läufer von mehreren tausend Zuschauern. Die eine oder andere musikalische Station sorgte für Motivation. Im nächsten Jahr findet der Firmenlauf am 6. Juli statt.

Neuer Name fürs Klinikum

Wittgenstein-Haus

Die Fakultät III der Universität Siegen hat sich entschieden: Der neue Name des ehemaligen Kreisklinikums an der Kohlbettstraße lautet Ludwig-Wittgenstein-Haus. Das ist das Ergebnis des Namenswettbewerbs, den die Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht) nach dem Umzug an den Campus Unteres Schloss gestartet hatte.

Ludwig Josef Johann Wittgenstein (1889 Wien – 1951 Cambridge) gilt als einer der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts. Der Fakultätsrat sah in der Entwicklung Ludwig Wittgenstein Denkens einen engen Bezug zu den erkenntnistheoretischen Grundpositionen, die wirtschaftswissenschaftliches Denken und Diskurse heute kennzeichnen. Die Entscheidung für „Ludwig-Wittgenstein-Haus“ traf der Fakultätsrat. Diskutiert wurden die Vorschläge Walter-Krämer-Haus, Max-Weber-Haus, Ludwig-Wittgenstein-Haus, Elinor-Ostrom-Haus und Löhrtor-Haus. In der finalen Abstimmung wurde der Name Ludwig-Wittgenstein-Haus mit sieben Stimmen, drei Gegenstimmen und vier Enthaltungen gewählt.

65 Millionen Euro für Modernisierung der Uni

Umfangreiche Sanierungsarbeiten an der Adolf-Reichwein-Straße

Mit einem großen Sanierungspaket stellt sich die Universität Siegen für die Zukunft auf. Bis zum Jahr 2019 sollen auf dem Campus Adolf-Reichwein-Straße die Gebäudekomplexe K, H, Universitätsbibliothek und Mensa modernisiert werden. „Das Land stellt uns dafür aus dem Hochschulbaukonsolidierungsprogramm rund 65 Millionen Euro zur Verfügung, bisher hatten wir eine Zusage über 32,5 Millionen, womit aber lediglich eine Teilsanierung möglich gewesen wäre“, erklärte Kanzler Ulf Richter.

Die in den 1970er Jahren errichteten Gebäude weisen einen hohen Sanierungsbedarf auf und entsprechen trotz ständiger Instandhaltungsmaßnahmen in keiner Weise dem heutigen Standard. „Strategisch haben wir uns in den vergangenen fünf Jahren im Bereich Forschung und Lehre gut aufgestellt, das Ministerium honoriert mit dieser Entscheidung die positive Entwicklung der Universität Siegen, so

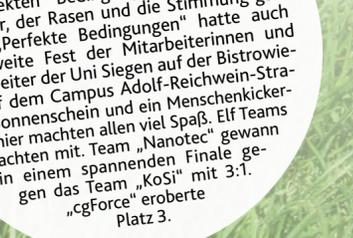
dass wir auch die Infrastruktur den modernen Anforderungen anpassen können“, sagte Prof. Dr. Holger Burckhart. Wichtig ist dem Rektor zudem, im K-Gebäude ein freundliches und einladendes Ambiente zu schaffen, da es aufgrund seiner Architektur mit weit sichtbarem Turm und seiner Funktion als Eingangsbereich für die Mensa des Studierendenwerkes bedeutend ist. Auch die Arbeits-, Lehr- und Lernumgebungen sollen verbessert werden. Neue Zuschnitte der Räume sind denkbar. 17.000 Quadratmeter Hauptnutzfläche werden kernsaniert, alle Gebäude müssen für die Zeit der zweieinhalbjährigen Bauphase ab dem Jahr 2017 freigezogen werden. „Das ist natürlich insbesondere für Bibliothek und Mensa eine große Herausforderung, entsprechende Interimslösungen werden derzeit erarbeitet“, so Ulf Richter. Denkbar sei die Unterbringung

der Bibliothek in den frei werdenden Gebäuden der Haardter Bergschule. Die Mensa könnte in einem befristet errichteten Modulbau auf der angrenzenden Grünfläche ein Zuhause auf Zeit finden. Diese und andere Szenarien werden nun ausgearbeitet. Auch für die Büro-, Labor- und Besprechungsräume insbesondere der Philosophischen Fakultät gibt es bereits einen Lösungsvorschlag: Durch den Auszug der Wirtschaftswissenschaftler vom Campus Hölderlin zum Campus Unteres Schloss sowie den Umzug der Verwaltungsmitarbeiter insbesondere vom Campus Hölderlin in das im Herbst 2015 bezugsfertige Allgemeine Verfügungszentrum (AVZ) in der Adolf-Reichwein-Straße entsteht allein auf dem Campus Hölderlin Interimsplatz von 5000 Quadratmeter Nutzfläche.

Die langfristige Vision geht aber weiter. Die gesamte Entwicklung des Haardter Berg-Standortes wird in den Blick genommen. Folgende Aspekte sind dabei von Bedeutung:

- Die Entwicklung eines städtebaulich prägnanten Bildes „Universität auf dem Berg“
- Die Vernetzung und Anbindung der Standorte untereinander
- Die Universität als Lebensraum, in dem man sich wohlfühlt und der auch eine gewisse Atmosphäre besitzt und ausstrahlt





Volltreffer!

Fußball-Reporter sprechen gern von „perfekten Bedingungen“, wenn das Wetter, der Rasen und die Stimmung gut sind. „Perfekte Bedingungen“ hatte auch das zweite Fest der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Uni Siegen auf der Bistrowieße auf dem Campus Adolf-Reichwein-Strasse. Sonnenschein und ein Menschenkicker-Turnier machten allen viel Spaß. Elf Teams machten mit Team „Nanotec“ gewannen in einem spannenden Finale gegen das Team „KoSi“ mit 3:1. „cgForce“ eroberte Platz 3.

„Wer in Europa arm ist, stirbt früher“

Soziologe Prof. Dr. Claus Wendt untersucht im Rahmen eines internationalen Projekts gesundheitliche Ungleichheit in 25 Ländern

„Wer ärmer ist, stirbt früher“, sagt Prof. Dr. Claus Wendt und schiebt seine Unterlagen einmal kurz über den Tisch. Die Zahlen belegen es. Statistisch betrachtet trägt das untere Fünftel der Gesellschaft ein doppelt so hohes Risiko schwer zu erkranken oder vorzeitig zu sterben wie das obere Fünftel. „Oder anders ausgedrückt: Die unterste Bildungsschicht hat etwa eine zehn Jahre geringere Lebenserwartung.“ Zehn Jahre? Aber doch nicht bei uns? Nicht in Europa? Wendt nickt die Zweifel weg. „Wir reden von europäischen Wohlfortsstaaten, nicht über Entwicklungs- oder Schwellenländer.“



Prof. Dr. Claus Wendt

Der Siegener Sozialwissenschaftler beschäftigt sich schon lange mit der Soziologie der Gesundheit und mit dem internationalen Vergleich von Gesundheitssystemen. Seit kurzem leitet er das Forschungsprojekt „Health Inequalities in European Welfare States (HINEWS)“, bei dem der Zusammenhang zwischen dem Zugang zu gesundheitlicher Versorgung und der Krankheits- und Sterberate genauer untersucht wird. Betrachtet werden 25 europäische Staaten

und die USA. Es handelt sich um eines von elf neuen NORFACE-Projekten (New Opportunities for Research Funding Co-operation in Europe). NORFACE nimmt die Zukunft des Wohlfahrtsstaates unter die Lupe. 191 Forschungsteams hatten sich um eine Förderung durch dieses renommierte Programm beworben. Den Zuschlag erhielt die Universität Siegen und als Partner die Universitäten Durham (England), Harvard (USA) und NTNU (Norwegen).

Das Projekt läuft über drei Jahre und ist mit einem Budget von 1,5 Millionen Euro ausgestattet. Das deutsche Teilprojekt an der Universität Siegen, das durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert wird, kümmert sich vornehmlich um die vergleichende Gegenüberstellung der unterschiedlichen Gesundheitssysteme in 25 Ländern. Wenn auch der Grundsatz gilt, dass alle Bürger Zugang zu notwendigen Gesundheitsleistungen haben sollen, unterscheiden sich die Finanzierungs-, Versorgungs- und Regulierungsformen deutlich. Die Frage ist, inwieweit sich das konkret auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung auswirkt.

Prof. Wendt wird unterstützt von dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Hanno Hoven, der für die Forschungsarbeit von der Universität Düsseldorf nach Siegen gewechselt ist. Das Projekt soll ermitteln, welche Eigenschaften von Wohlfahrtsstaaten und Gesundheitssystemen besonders geeignet sind, um gesundheitliche Ungleichheiten zu reduzieren.

Prof. Dr. Claus Wendt: „In Europa, insbesondere in Deutschland, ist das Niveau der Versorgung sehr hoch. Dennoch gibt es auch hier Ungleichheiten: unterschiedlicher Zugang zu Fachärzten, unterschiedlicher Versicherungsschutz.“ Südeuropäische Länder



Wie gesund sind die Gesundheitssysteme in Europa? Das neue Forschungsprojekt betrachtet Ungleichheiten in 25 Ländern.

hätten in der Vergangenheit ihre Standards verbessert. „Aber durch die schlechte Wirtschaftslage hat sich die Situation der Gesundheitsversorgung und der Versicherungslage wieder verschlechtert.“

Und die USA, die in diesem Projekt ebenfalls betrachtet werden? „Trotz der Gesundheitsreform von Obama ist ein großer Teil der Gesellschaft nicht abgesichert, und es gibt eine große Differenz im Niveau der gesundheitlichen Versorgung, abhängig davon, was der Patient sich leisten kann oder wie er versichert ist“, erklärt Wendt.

Die Analyse der gesundheitlichen Ungleichheit in Zusammenhang mit dem Gesundheitssystem in den einzelnen Ländern ist auf-

wändig. Offizielle Statistiken zu Krankheits- und Sterblichkeitsraten sind nur ein Teil der notwendigen Datenbasis. „Es geht auch um die selbst eingeschätzte Gesundheit der Bevölkerung“, erklärt Hoven. Dazu müssen entsprechende Befragungen durchgeführt werden. Wendt und Hoven unterstützen ein entsprechendes Modul, das von den Projektpartnern in Norwegen und England entwickelt wird.

Ein schwieriger Punkt bei der Untersuchung: Ein gutes Gesundheitssystem trägt dazu bei, dass mehr Menschen ein höheres Alter erreichen, bedeutet aber auch eine höhere Krankheitsrate und damit die Behandlung von mehr Kranken als womög-

lich in einem Land mit deutlich schlechterer Versorgung. Auch Wertvorstellungen, die die Erwartungen an ein Gesundheitssystem bestimmen, sind in den Ländern unterschiedlich. Prof. Dr. Claus Wendt: „Das Gleichheitsziel ist in Ländern wie England oder Dänemark stärker verankert als bei uns. In Deutschland ist demgegenüber das Ziel der sozio-ökonomischen Sicherheit und damit verbunden auch einer hohen Qualität der Gesundheitsversorgung wichtiger als in anderen Ländern.“

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts können eine wichtige Basis für gesundheitspolitische Entscheidungen der Zukunft bieten. *san*

Vom Auenland bis zur Zauberschule

Sieger Anglisten diskutieren in Cambridge über Kinder- und Jugendliteratur

Auf eine Einladung von Prof. Dr. Maria Nikolajeva, führend in der englischsprachigen Kinderliteraturforschung, fand im Mai ein Kolloquium und Austausch zwischen Doktoranden des Homerton Colleges und der Universität Siegen statt. Die Forschung zur Kinder- und Jugendliteratur (KJL) ist bereits seit geraumer Zeit fester Bestandteil des Kurrikulums in Großbritannien, weshalb Hochschulen dort eine Anzahl renommierter Forschungszentren zur KJL eingerichtet haben, unter anderem an den Universitäten in Roehampton und Newcastle. In Deutschland dagegen ist die anglophone Kinderliteraturforschung noch im Aufbau. Die hiesige Anglistin Prof. Dr. Anja Müller will dies jedoch ändern.

Das von ihr 2013 erfolgreich eingeworbene DFG-Projekt zur Kanonbildung und das soziale Imaginäre in britischer Kinder- und Jugendliteratur fiel somit auch bei einer Tagung in Tübingen den anwesenden britischen Gästen auf. Prof. Dr. Maria Nikolajeva nahm dies als Anlass



Reisten nach Cambridge (von links): Franziska Burstyn, Alessandra Boller, Simone Herrmann, Prof. Dr. Anja Müller und Maria Severin.

zu einer Einladung für ein gemeinsames Kolloquium mit Anglistik-Doktoranden aus dem Homerton College in Cambridge und der Universität Siegen. Heiß her gingen die Diskussionen beim eintägigen Intensiv-Symposium, in dem die

Sieger Doktoranden Alessandra Boller, Franziska Burstyn, Simone Herrmann und Maria Severin ihre Dissertationsprojekte erfolgreich vorstellten. Der Forschungsaustausch mit den Cambridger Doktoranden war dabei von beson-

derem Interesse und konnte auf generelle Trends in der Literaturwissenschaft verweisen, insbesondere zum Posthumanismus. In der abschließenden Feedback-Runde zum gewählten Format, in dem die Doktoranden bereits vorab Essays zu ih-

ren Themen einreichten und gegenseitig kritisch begutachteten, war auch im Forschungsstand eine Ähnlichkeit zwischen Cambridge und Siegen zu beobachten. Der Wunsch nach einer Weiterführung des konstruktiven Austauschs der Nachwuchswissenschaftler wurde von beiden Seiten nachdrücklich geäußert.

Das Doktorandenkolloquium in Cambridge könnte damit einen Beitrag zur Internationalisierung der Universität Siegen liefern. Die von Dr. Jana Mikota, Dr. Sabine Planka und Prof. Dr. Anja Müller gemeinsam geleitete Forschungsstelle für europäische Kinder- und Jugendliteratur an der Fakultät I ist in dieser Hinsicht auf gutem Weg: So gehört Prof. Müller als einzige deutsche Anglistin auch zu den Gastdozentinnen an der international ausgerichteten Master Class in Newcastle im kommenden August, die renommierte (Kinder-)Literaturwissenschaftler zu einem bisher einzigartigen Format zusammenführt. *Franziska Burstyn*

Von zweibeinigen Stühlen und Campus-Möbeln aus Beton

Im 1:1 Konstruktionslabor können Architekturstudierende experimentieren – Kreativer Umgang mit Materialien

Das 1:1 Konstruktionslabor ist Teil des Lehrkonzeptes im Lehrgebiet Baukonstruktion und Entwerfen im Department Architektur. Unter der Leitung von Prof. Dipl.-Ing. Sibille Wirtz, der Mitarbeit von Katrin Hanses und der Unterstützung von Stephan Schütt als Lehrbeauftragter verfolgt das Lehrgebiet das klare Ziel der theoretischen Wissensvermittlung durch Anwendung und Praxisbezug, und nicht zuletzt der Förderung von Kreativität und Leidenschaft an der Architektur.

Das Konstruktionslabor fungiert als Mittler zwischen Lehre und wissenschaftlicher Praxis. Durch die Umsetzung experimenteller Bauten mit den Studierenden konnte schon mehrfach der Bogen zwischen Lehre und Experiment, Wissen und Ausprobieren geschlagen werden. Ausgeführt werden die Projekte teilweise in Kooperation mit dem Aus- und Weiterbildungszentrum Bau (AWZ) in Kreuztal. Ziel der Kooperation zwischen Lehrlingen und Studierenden ist es, den so nah miteinander arbeitenden Berufen ihre gegenseitige Sprache näher zu bringen. Oft geht es im Arbeitsleben um die Kommunikation einer Idee und deren Anpassung an die realen Gegebenheiten, ohne ihren Charakter zu verlieren.

Die Integration in die Lehre findet auf unterschiedlichen Wegen statt. Während einige Projekte in der Pflichtlehre verankert sind, werden andere als Wahlmodul angeboten. Das Wahlmodul erfordert ein besonderes Engagement seitens der Studierenden, aber es zeigt sich, dass der Bedarf an Praxis und eigenständigem Arbeiten allgegenwärtig ist. So geht der Einsatz der Studierenden oftmals über die Pflicht hinaus und schnell wird das eigentliche Projekt zum Ziel und nicht das Sammeln von Leistungspunkten.

Schon in verschiedenen Maßstäben konnten Einzelexperimente durchgeführt werden und lieferten Erfahrungswerte für ihre Nachfolger. So ziert beispielsweise bis heute die „Minibib“ als kleine Stadteibibliothek den Kölner Stadtgarten, nachdem zuvor das Projekt „Narthen – Schleuse zum



Ein Stuhl ist ein Stuhl ist ein Stuhl – und manchmal auch eine Herausforderung für Architekturstudierende. Sie mussten zweibeinige Varianten konstruieren.

Dom“ einen Einstieg in die praktisch-experimentelle Lehre ermöglichte. Das Lehrgebiet selbst befindet sich ebenfalls in einem solchen Experimentalbau, dem „Plastikhaus“, der sowohl im Betonbau, als auch in der Verwendung von Kunststoff Innovationen aufzeigt. Zu den aktuellen Projekten gehören kleinere Aufgaben innerhalb der Baukonstruktionslehre und ein Holzatelier, das kürzlich am Niederrhein errichtet wurde.

Zweibeiner und Schalplatten

Um sich der baukonstruktiven Thematik zu Beginn des Studiums zu nähern, beschäftigte sich das erste Semester der Architekturstudierenden mit dem kreativen Umgang mit unterschiedlichen Materialien. Eine kleine Anekdote des „Herrn Kozlowski“, der in einer Galerie versehentlich ein Kunstwerk zerstörte und in der Not aus den Resten einen „Zweibeiner“ erschuf, um sein Malheur damit zu tarnen, lieferte den Einstieg. Den Studierenden standen die gleichen Materialien wie Herrn Kozlowski zur Verfügung, um einen zweibeinigen Stuhl zu entwickeln.

Der Stuhl musste nicht von alleine stehen, aber von seiner Konstrukteurin/seinem Konstrukteur „besetzt“ werden können. Wichtig war, sich von der klassischen Vorstellung eines Stuhls zu befreien, also keinen Stuhl, dem zwei Beine fehlen, sondern eine neue Gattung eines Sitzobjektes, nämlich einen Zweibeiner zu erschaffen.

In der zweiten Semesterhälfte wurde dann betoniert. Es wurden Betonplatten hergestellt, deren Oberfläche möglichst materialgerecht manipuliert werden sollte. Die unterschiedlichsten Techniken waren möglich und die Kreativität wurden keine Grenzen gesetzt. Von der gewünschten Gestalt bis hin zur Planung und Ausführung der Schalung wurde von den Studierenden selbstständig recherchiert, diskutiert und gebaut.

Holzatelier

Die Aufgabe des Holzateliers bot die gesamte Komplexität eines zu konstruierenden Raumes. Vom Ideenwettbewerb, über die Aus-

führungsplanung und die Vormontage, bis hin zum Transport und der Errichtung vor Ort musste gedacht und geplant werden. Dank der Unterstützung des AWZs und hochmotivierter Studierender ist ein kleiner Juwel entstanden.

Ein Raum im Grünen als Außenstelle des Wohnhauses sollte errichtet werden. Anspruch an den Innenraum war, die Wahrnehmung der Jahreszeiten zu ermöglichen: das Erleben der Sommerfrische, sowie der Schutz vor Kälte.

Als Siegerin des Ideenwettbewerbs ging Cigdem Aydin hervor. Der Entwurf der Bachelor-Studentin stach durch seine besondere Integration des Ortes hervor: Der Lichteinfall wird durch eine obere Öffnung gewährleistet, der Blick ausdrücklich in den Himmel geleitet. Die untere Öffnung steuert den Betrachter direkt ins Grüne.

Nach umfangreichen Gesprächen mit den Bauherren und die daran anschließende Ausführungsplanung wurde die Entwurfsidee in die Tat umgesetzt und zeigte schnell ihren hohen Anspruch an Planer und Konstrukteure. Zwei Wochen

lang setzten sich die Studierenden im AWZ mit den Materialien und der Konstruktion auseinander. Am Tag des Aufbaus zeigte sich, dass alles exakt geplant war und auch der Transport schadlos durchgeführt werden konnte, sodass das Projekt erfolgreich abgeschlossen wurde.

Campusmöbel

Im Rahmen des aktuellen Wahlmoduls planen die Studierenden den Bau eines Campus-Möbels aus Beton. Auch hier müssen die Studierenden natürlich wieder selbst Hand anlegen, eine intensive Ausführungsplanung anfertigen und schließlich selbst betonieren.

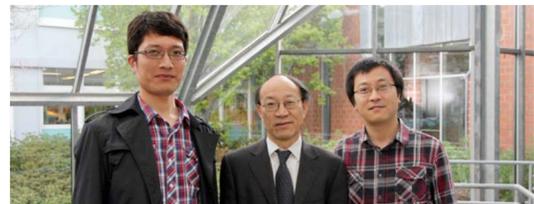
Ein Entwurf wurde von den Studierenden schon als „Sieger“ ausgewählt und stellt somit den Prototypen für das Campus-Möbel. Es ist das Konzept von Lucas Stiel, der drei unterschiedlich proportionierte „L“-Möbel als Outdoor-Sitzgelegenheit entwickelte. Sein Entwurf wird demnächst in der Realität den Paul-Bonatz-Campus zieren.

Weitere Infos auf der Homepage: wurz.architektur.uni-siegen.de

Neue Humboldt-Stipendiaten zu Gast am Lehrstuhl für Baustatik

Gastwissenschaftler aus China: Prof. Dr. Jinyou Xiao und Dr. Changjun Zheng

Der Lehrstuhl für Baustatik am Department Bauingenieurwesen (Fak. IV) der Universität Siegen hat sich als attraktiv für internationale Gastwissenschaftler erwiesen. Zurzeit sind wieder zwei neue Alexander von Humboldt-Stipendiaten zu Gast am Lehrstuhl für Baustatik bei Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. h. c. Chuanzeng Zhang.



Prof. Dr. Jinyou Xiao, Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. h. c. Chuanzeng Zhang und Dr. Changjun Zheng (von links)

Prof. Dr. Jinyou Xiao hat an der Northwestern Polytechnical University in China studiert. Er promovierte dort 2009. Bis 2011 war er Postdoktor an der Hong Kong University of Science and Technology und arbeitete bis 2012 als Lecturer und anschließend als Associate Professor am College of Astronautics, Northwestern Polytechnical University, Xi'an, China.

Er ist Projektleiter und Hauptprojektbearbeiter von acht Forschungsvorhaben. 2012 wurde er mit dem Nomination Award of „National One Hundred Excellent PhD Theses“ vom Chinesischen Bildungsministerium ausgezeichnet. Die Hauptforschungsgebiete von Prof. Dr. Xiao sind schnelle Randelementmethoden (BEM), schnelle Multipole-Me-

thoden, Wavelet-Komprimierung, precorrected Fast-Fourier-Transform (FFT), Vibroakustik, Kopplung der Finiten Elementmethoden (FEM) und der Randelementmethoden (BEM), Wellenausbreitungen, Schall- und Schwingungskontrolle und Strukturmechanik in der Luft- und Raumfahrttechnik. Prof. Dr. Xiao wird in Siegen für 18 Mona-

te das Forschungsvorhaben „Highly efficient directional fast multipole BEM for large-scale elastic wave propagation problems“ bearbeiten. Der Schwerpunkt des Vorhabens liegt in der Entwicklung eines schnellen Berechnungsverfahrens zur Simulation großmaßstäblicher (large-scale) elastischer Wellenausbreitungsphänomene.

Dr. Changjun Zheng hat an der Hefei University of Technology, China, studiert. Danach war er Doktorand an der University of Science and Technology of China und arbeitete von 2008 bis 2010 als Austauschdoktorand (gefördert vom China Scholarship Council) und Gastwissenschaftler an der Nagoya University, Japan. 2012 hat er seine Promotion an der University of Science and Technology of China mit Aus-

zeichnung abgeschlossen. Seit 2014 ist Dr. Zheng Lecturer an der Hefei University of Technology. Er befasst sich überwiegend mit Fragestellungen aus der Form- und Topologie-Optimierung in der Akustik, der Fluid-Struktur-Interaktion, und der numerischen Simulation großmaßstäblicher (large-scale) akustischer Feldprobleme mit Hilfe der schnellen Randelementmethoden (BEM).

Er ist Projektleiter und Hauptprojektbearbeiter von sechs Forschungsvorhaben. Durch seine hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen hat Dr. Zheng bereits drei Auszeichnungen und Ehrungen erhalten. Das Thema seines Forschungsprojekts lautet „Topology optimization of large-scale acoustic problems by using fast BEM approaches and level set method“.

Nach dem Studium nach den Sternen greifen

Fakultät IV verabschiedet Absolventen

Die Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät der Universität Siegen feierte den Abschluss von 550 Absolventinnen und Absolventen im Apollo Theater Siegen. Egal ob Bachelor, Master, Diplom oder Dokortitel: Der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Siegen, Jens Kamieth, nannte all das einen „Freudenanlass“ und wünschte den Absolventinnen und Absolventen alles Gute bei einem „Abschied in eine Zukunft voller Herausforderungen“.

Auch Gastredner Dr. Hubert Zitt, der über die technischen Visionen bei „Star Trek“ referierte, fand passende Worte für die Studierenden. Ganz nach dem Motto des Abends, „Nach den Sternen greifen“, versprach er: „Uns erwartet eine tolle Zukunft und Sie werden die Architekten dieser Zukunft sein!“

Neben der Ehrung der Absolventinnen und Absolventen wurde der alljährliche Forschungspreis an Prof. Dr. Thomas Mannel verliehen. Der Physiker lehrt seit 2003 an der Uni Siegen und hat bereits 207 Publikationen veröffentlicht. Sein weiteres Forschungsziel: „Dass wir irgendwann mal die vielen Dinge verstehen, die wir jetzt noch nicht verstehen“, sagt Man-



Die originelle Moderation kam beim Publikum gut an. Foto: Rene Achenbach

nel, der zudem Prorektor für strategische Hochschulentwicklung der Universität Siegen ist. Zusätzlich zum Forschungspreisträger Thomas Mannel durften sich Robin Fay über den Alumni-Preis und Prof. Dr. Elmar Griese über den Lehrpreis der Fakultät freuen.

Doch der Höhepunkt des Abends, wie es Moderator Marco da Costa passend formulierte, war die Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät. Für sie begann mit den Glückwünschen im Apollo Theater Siegen gleichzeitig ein neues Kapitel ihrer Laufbahn. Viele der insgesamt 550 Absolventinnen und Absolventen haben ihren Abschluss mit Bravour gemeistert. Fünf Doktoranden schlossen ihre Dissertationen mit der Bestnote „summa cum laude“ ab. Aber auch die Studierenden, die ihren Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss feiern konnten, standen den Doktoranden in nichts nach. Insgesamt 20 Studierende wurden für ihre besonders guten Leistungen geehrt. Dekan Prof. Dr. Ullrich Pietsch war sichtlich stolz auf alle Absolventinnen und Absolventen und wünschte alles Gute auf dem weiteren Lebensweg. *Saskia Kaufhold*



Die neuen Doktoren bekamen ihre Promotionsurkunden von Prof. Dr. Volker Wulf, Dekan der Fakultät III.

Mit Doktorhut und im Talar

Fakultät III zeichnet herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchs aus

Die Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht) der Universität Siegen hat den 9. Jahresempfang vor mehr als 180 Gästen im Haus Patmos in Siegen gefeiert. Im Beisein von vielen namhaften Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik hielt die Fakultät zusammen mit ihren Mitgliedern Rückschau auf das vergangene akademische Jahr, das Sommersemester 2014 und das Wintersemester 2014/2015. Gleichzeitig nahm die Fakultät diesen Empfang zum Anlass, den neuen Doktoren feierlich ihre Promotionsurkunden zu überreichen.

Nach der Begrüßung durch den Dekan, Prof. Dr. Volker Wulf, richtete der Prorektor für Lehre, Lehrerbildung und lebenslanges Lernen, Prof. Dr. Franz-Josef Klein, ein Grußwort an das Auditorium. Den sich anschließenden Festvortrag hielt Dipl.-Inf. Jochen Krusch, einer der profiliertesten Branchenexperten für E-Commerce. Er referierte über das spannende Thema „Exciting Commerce-Trends und Perspektiven für den Handel von morgen“. Im Anschluss daran konnte der Dekan elf Doktoren, die feierlich in Talare gewandt waren, ihre

Urkunde überreichen, sechs Doktoranden waren zeitlich verhindert. Fünf Betriebswirte, drei Volkswirte, vier Wirtschaftsjuristen und fünf Wirtschaftsinformatiker haben im zurückliegenden akademischen Jahr ihre Promotion abgeschlossen. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Verleihung der Promotionspreise. Die Dissertationen von Dr. Michael Fritz und Dr. Christian Reuter wurden mit dem Rolf H. Brunswig Promotionspreis der Universität Siegen ausgezeichnet, der zum siebten Mal vergeben werden konnte. Die Übergabe der Urkunden erfolgte durch den Prodekan für Forschung und Lehre, Prof. Dr. Peter Krebs, und Heinz Meckel von der Sparkasse Siegen. Die Laudationes hielten Prof. Dr. Rainer Heurung und Prof. Dr. Volkmar Pipek.

Der Althusius-Preis für wissenschaftlichen Nachwuchs wurde ebenfalls durch Prof. Dr. Krebs übergeben. Er ging in diesem Jahr an Dr. Sebastian Draxler. Die Laudatio hielt Erstgutachter Prof. Dr. Günther Stevens. Alle Preisträger promovierten mit der Bestnote „summa cum laude“.

Gabriella Logarzo, M.Sc. sowie Kevin Berk, M.Sc. erhielten den Preis

der Universität Siegen für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses von der Stiftung Freie Rohrwerke Siegen. Gabriella Logarzo schrieb ihre Masterarbeit über das Thema „Frauen in DAX30 Vorständen und Aufsichtsräten als Rollenmodelle für Frauen im Arbeitsleben“. Die Arbeit von Kevin Berk trägt den Titel „Modeling and forecasting medium-term electricity demand of enterprises from various business sectors“. Die Urkunden wurden von Prof. Krebs zusammen mit Bernd Berg, General Manager Berghof GmbH Siegen, übergeben. Die Erstgutachter Prof. Dr. Volker Stein sowie Prof. Dr. Alfred Müller würdigten in ihrer jeweiligen Laudatio die besonderen Leistungen der Preisträger.

Im Anschluss an die akademische Feier lud der Dekan zu einem Empfang ein, der wie in jedem Jahr maßgeblich vom Förderverein der Fakultät finanziert wurde, wofür der Dekan ausdrücklich seinen Dank aussprach. Musikalisch umrahmt wurde der Jahresempfang von Marco Hoffmann (Alt-Saxophon), der zum wiederholten Mal an der Seite von Christian Schmidt (Klavier) beim Jahresempfang auftrat und das Publikum begeisterte.

Business School ist einzigartig in der Region

Seit fünf Jahren bietet die Universität Siegen berufsbegleitende Weiterbildung für Führungskräfte an

Gemeinsam mit Ehrenkurator Landrat Andreas Müller und rund 80 Gästen aus Politik und Wirtschaft hat die Business School der Universität Siegen ihren Jahresempfang in der Aula des Lyz gefeiert. Bereits seit fünf Jahren bietet die Business School der Universität Siegen berufsbegleitende Weiterbildung für Führungskräfte. „Ein guter Grund zum Feiern. Denn das Angebot der Business School ist ein wichtiges Puzzleteil zur Sicherung des langfristigen Erfolges der Unternehmen in der Region“, betonte Landrat Andreas Müller in seinem Grußwort, nachdem Prof. Dr. Arnd Wiedemann, Vorstandsvorsitzender der Business School, den Jahresempfang eröffnet hatte.

Hermann-Josef Droegge, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Siegen, betonte die Relevanz von Führungskräftefortbildung: „Das Angebot der Universität Siegen Business School ist einzigartig in der Region. Auch die inhaltliche Fokussierung auf mittelständisch



Beim Jahresempfang der Business School der Universität Siegen blickt man auf erfolgreiche fünf Jahre zurück.

geprägte Unternehmen ist perfekt auf die Bedürfnisse der hier ansässigen Firmen zugeschnitten.“

Nach den Grußworten stellte Geschäftsführer Thomas Demmer die neue Kommunikationsstrategie der Business School vor. Nach dem Motto: „Die Segel gesetzt, auf Kurs gebracht und jetzt: Volle Kraft voraus!“ bilanzierte er die Arbeit der vergangenen fünf Jahre und schau-

te positiv auf die gemeinsame Zukunft von Business School und regionaler Wirtschaft.

Im Anschluss begeisterte Festredner Prof. Dr. Martin Hill (Vize-Präsident SAP) mit seinem Vortrag zum Thema „Schöne neue Welt – Digitalisierung quo vadis“. Anhand zahlreicher aktueller Beispiele verdeutlichte er Begriffe wie „Selbstorganisierende Produktion“ und „Internet der Din-

ge“ und zeigte auf, wie Unternehmen die Digitalisierung als Chance nutzen können. Spannend war seine Prognose, welche Aspekte der Digitalisierung in den nächsten Jahren an Relevanz gewinnen werden.

Stefan Hütte, Firmenkundenberater bei der Volksbank Bigge Lenne, freute sich abschließend über den mit 500 Euro dotierten Preis für den besten Absolventen im berufs-

begleitenden Executive MBA-Studiengang. Er betonte, dass ihm das Studium nicht nur beruflich weitergebracht, sondern auch sehr viel Spaß gemacht habe. „Neben der hohen Qualität des Weiterbildungsangebotes und der flexiblen und individuellen Betreuung ist dies vor allem auf den Netzwerkeffekt zurückzuführen, den dieses Studium mit sich bringt.“

Siegerländer Fachwerkhäuser sind schlicht aber individuell

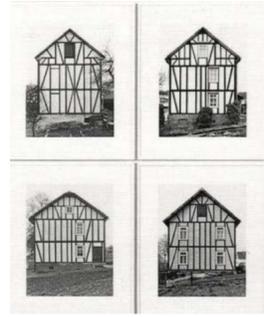
Prof. Dr. Karl Kiem gibt neues Buch über die regionaltypischen Gebäude heraus - Verbindung zur zeitgenössischen Mentalität

Man kennt sie auf der ganzen Welt, die Fachwerkhäuser des Siegener Industriegebiets. Sie finden sich auf den Fotos von Bernd und Hilla Becher wohl behütet in vielen wichtigen Museen. Diese Gebäude zeigen sich dort noch weitgehend in dem Zustand ihrer Bauzeit im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Die Fotos sind hauptsächlich in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden und gelten als Ikonen der Konzeptkunst.

tische Bauaufnahmen, von Stadtbaumeister Michael Stojan unterstützt. Auf mehreren Vorträgen im In- und Ausland hat Karl Kiem zu der an der Universität Siegen geleisteten Forschungsarbeit an den Fachwerkhäusern des Siegener Industriegebiets vorgetragen.

Der entsprechende Forschungskontext wird in dem nun unter dem Titel „Nobilitierte Hauslandschaft“ erschienenen Buch sichtbar. Der

Diese Fachwerkhäuser stehen immer noch im Siegerland, und es sind sehr viel mehr, als die Bechers fotografiert haben. Aber die Wertschätzung der real existierenden Fachwerkhäuser des Siegener Industriegebiets steht oft genug in einem krassen Gegensatz zu der des fotografischen Abbilds. Sie zeigen sich heute nämlich in der Regel mehr oder weniger entstellt von Erneuerungen im Rahmen der zweifelhaften Errungenschaften des Zeitgeistes. In vielen Fällen kann man sie kaum noch als Fachwerkhäuser erkennen.



Der reale Zustand von Bauten und deren Abbild gehen immer wieder zusammen. Dieses Widerspruchs haben sich Karl Kiem und sein Lehrgebiet Baugeschichte und Denkmalpflege am Department Architektur der Universität Siegen angenommen. Zusammen mit Petra Lohmann vom Fach Architekturtheorie hat Kiem sich über mehrere Jahre mit den Fachwerkhäusern des Siegener Industriegebiets beschäftigt und so die Studierenden in die Forschungsarbeit einbezogen. Das Vorhaben wurde in der Stadt Siegen, insbesondere bei der Auswahl von Objekten für studen-

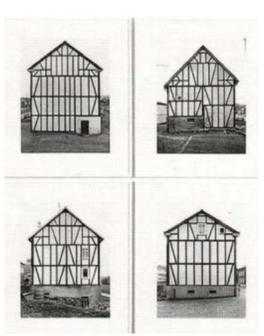
Herausgeber Karl Kiem liefert hier zum ersten Mal eine differenzierte Baugeschichte der Fachwerkhäuser des Siegener Industriegebiets. Bei der entsprechenden Untersuchung stellte sich heraus, dass es diese Bauten nahezu ausschließlich in einem Umkreis von etwa dreißig Kilometern um die Stadt Siegen gibt – ein auf der Welt einmaliges Ensemble.

Seine Besonderheit besteht darin, dass das Fachwerk ohne Riegel ausgebaut, also ohne die zwischen den Pfosten auf etwa halber Geschosshöhe horizontal verlaufenden kur-

zen Balken. Die nähere Untersuchung der Fachwerkstruktur ergab, dass es sich dabei um ein hocheffizientes Bausystem handelt, das seinerzeit mit einem Minimum an Baumaterial und Zeitaufwand für den Zusammenbau auskam.

Um eine weitere Besonderheit dieses Systems handelt es sich bei den Ausfachungen aus Bimsstein, deren Steifigkeit den Wegfall der Riegel erlaubte und heute noch dafür sorgt, dass die Häuser nicht der ansonsten so fachwerktypischen Schiefheit anheimgefallen sind. Überdies konnte nachgewiesen werden, dass die Fachwerkhäuser des Siegener Industriegebiets nicht in Serie hergestellt wurden, wie bisher angenommen wurde. Sie beruhen zwar auf einer Typologie, also auf gleichen Grundformen, wurden aber individuell geplant und gebaut. Eine am Lehrgebiet Baugeschichte und Denkmalpflege im Fach Bauaufnahme entstandene Zeichnung zeigt deutlich die handwerkliche Herstellung des Fachwerks.

In Anbetracht des beschriebenen geringen Verbreitungsgebiets der regellosen Fachwerkhäuser darf ein Zusammenhang der Entstehungsbedingungen mit der in der Region vorherrschenden zeitgenössischen Mentalität angenommen werden. Petra Lohmann leitet diese plausibel aus dem vorherrschenden calvinistisch geprägten Glauben, den kargen landschaftlichen Bedingungen sowie der in den Eisenerzbergwerken und an den Hochöfen zu leistenden arden Arbeit ab. In dieser Hinsicht dürfen die Fachwerkhäuser des Siegener Industriegebiets mit ihrer schlichten und einheitlichen Erscheinungsform und ihrer hocheffizienten Konstruktion als adäquater Ausdruck der Mentalität ihrer Bewohner verstanden werden. Der Siegener Stadtbaumeister Michael Stojan stellt in seinem Buchbeitrag fest, dass die Fachwerkhäuser des Siegener Industriegebiets zusammen mit denjenigen der angrenzenden Regionen das größte zusammenhängende Gebiet des Schiefer-Fachwerks bilden. Diese Substanz hat sehr großes touristisches Potential, und man möchte meinen, dass die entsprechenden Häuser gehegt und gepflegt werden. Das ist aber nicht der Fall. In zunehmendem Tempo werden die Fachwerkhäuser des Siegener Industriegebiets durch andere als die ursprünglichen Schieferverkleidungen, durch Anbauten und Austausch von Bauteilen mit Baumarktartikeln ihrer ursprünglichen baulichen Identität beraubt. Die Denkmalpflege sieht diesem Vorgang hilflos zu. Und so ist der Tag absehbar, an dem nur noch auf den Fotos von Bernd und Hilla Becher wahrgenommen werden



fizienten Konstruktion als adäquater Ausdruck der Mentalität ihrer Bewohner verstanden werden. Der Siegener Stadtbaumeister Michael Stojan stellt in seinem Buchbeitrag fest, dass die Fachwerkhäuser des Siegener Industriegebiets zusammen mit denjenigen der angrenzenden Regionen das größte zusammenhängende Gebiet des Schiefer-Fachwerks bilden. Diese Substanz hat sehr großes touristisches Potential, und man möchte meinen, dass die entsprechenden Häuser gehegt und gepflegt werden. Das ist aber nicht der Fall. In zunehmendem Tempo werden die Fachwerkhäuser des Siegener Industriegebiets durch andere als die ursprünglichen Schieferverkleidungen, durch Anbauten und Austausch von Bauteilen mit Baumarktartikeln ihrer ursprünglichen baulichen Identität beraubt. Die Denkmalpflege sieht diesem Vorgang hilflos zu. Und so ist der Tag absehbar, an dem nur noch auf den Fotos von Bernd und Hilla Becher wahrgenommen werden

Man kennt sie auf der ganzen Welt, die Fachwerkhäuser des Siegener Industriegebiets einmal ausgesehen haben.

Weitere wichtige, in dem Buch behandelte Themen sind die Einordnung der Arbeit der Bechers zwischen Architekturdocumentation und Konzeptkunst (Mary Pepchinski, Dresden), die Einbeziehung der Fachwerkhäuser des Siegener Industriegebiets in die Geschichte und Theorie der Alltagsarchitektur (Daves Rossell, Savannah) sowie die weitere Annäherung an eine Bestimmung dieser Gebäude zwischen handwerklicher und serieller Herstellung (Ken Breisch, Los Angeles und Wolfgang Voigt, Frankfurt). Zusammen genommen handelt es sich also um ein vielschichtiges Thema, fest in der Region verankert und global relevant, bodenständig und künstlerisch von höchster Bedeutung.

Und für wen ist dieses Buch? Neben den einschlägig interessierten Fachleuten gewiss für alle, die in irgendeiner Weise mit der Stadt und Region Siegen verbunden sind, sei es, dass sie von hier kommen, hier studieren, arbeiten oder hier heimisch geworden sind. An den Fachwerkhäusern des Siegener Industriegebiets zeigt sich die kollektive Identität dieses Landstrichs mit besonderer Deutlichkeit.



Nobilitierte Hauslandschaft, Karl Kiem (Hrsg.),
Thelern Verlag 2015,
155 Seiten, 24,80 Euro,
ISBN 978-3945363140

Und nach der Konferenz in den Kletterpark

Universität ist Teil der Allianz „Naturnah Tagen“ – Region bietet moderne Tagungsstätten und originelle Angebote für Teamevents

Tagungen, Seminare, Symposien und Konferenzen sind wichtige Bausteine für den Austausch in der Wissenschaft und für die Kommunikation im Wissenstransfer mit der Gesellschaft. Aus diesem Grund ist die Universität Siegen der Regionalen Tagungsallianz Siegerland-Wittgenstein beigetreten. Eine Tagung oder ein Seminar lebt vor allem von den Inhalten. Aber auch der Tagungsort und die Rahmenbedingungen tragen erheblich zum Erfolg bei.



Die Universität hat viele sehr gut ausgestattete Räumlichkeiten, dennoch kann es förderlich sein, außerhalb von tagen und ein Rahmenprogramm anzubieten. Der Kreis Siegen-Wittgenstein ist nicht nur ein bedeutender Wirtschaftsstandort, sondern auch der walreichste Kreis Deutschlands. Eine gemeinsame Auszeit abseits von Hektik und Alltagstrott kann Blockaden lösen und neue Motivation freisetzen.



Die Region hat viel zu bieten. Neben der Universität Siegen gehören der Tagungsallianz Hotels und Tagungsstätten sowie Eventservice-Anbieter und Unternehmen für Veranstaltungstechnik an.

Die Region eignet sich besonders gut für das naturnahe Tagen. Egal ob Coaching oder Tagung: Wer eine geeignete Location sucht, wird hier fündig.

Neben der Universität Siegen gehören der Regionalen Tagungsallianz Hotels und Tagungsstätten sowie Eventservice-Anbieter und Unternehmen für Veranstaltungstechnik an. Unter einem organisatorischen Dach versammelt, bietet die Tagungsallianz ein breitgefächertes Angebotsspektrum. Modern ausgestattete Tagungsstätten wie dem Kongresszentrum Siegerlandhalle, exklusive Hotels sowie professionelle Anbieter von Veranstaltungsservice und Veranstaltungstechnik haben sich zusammen geschlossen. In Siegerland-Wittgenstein ergänzen sich zwischen Siegfried, Lahn und Eder Industriestandort und Tourismusregion zu etwas Besonderem. Zu den Angeboten für ein Rahmenprogramm zählen Teamerlebnisse im Kletterpark, Wanderungen mit den Rangern entlang des Rothaarseigs oder Lama-Trekkingtouren. Bei Interesse kann die aktuelle Broschüre angefordert werden. Der Ansprechpartner innerhalb der Universität ist Dr. Jens Jacobs, Leiter von Connect.US. Weitere Infos: www.naturnah-tagen.de

Angst vorm Vorstellungsgespräch

Seminar des Career Service hilft bei Vorbereitung

Es gibt viele Vorurteile über Vorstellungsgespräche. Fallen werden gestellt und unangenehme Fragen prasseln auf einen ein. Wie kann man üben, andere zu überzeugen, dass man die richtige Besetzung für die Stelle ist? Für Marcellus Menke, Leiter des Career Service und Referent des Trainingsseminars, ist es wichtig, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht einfach Floskeln auswendig lernen. Ihm geht es darum, dass sie mit Selbstbewusstsein ins Gespräch gehen. Sie sollen sich der Leistungen bewusst sein, mit der

interessante Erfahrung. Zunächst stellen sie sich ganz klassisch vor. Ihr Namensschild steht vor ihnen. Dann werden die Schilder umgedreht auf den Tisch gelegt. In den folgenden fünf Minuten schreibt jeder auf einen Zettel die Namen derjenigen, an die er sich noch erinnert. Nur ganz wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer schafften es, mehr als vier oder fünf Namen aufzuschreiben. Es ist erstaunlich, was erinnert wird und was nicht. Der Chemiker, der an dem Material forscht, aus dem LEDs gemacht werden, hat sein Forschungsgebiet mit Hilfe seines Handys vorgestellt. Daran hat sich jeder erinnert. Es ist also offensichtlich eine gute Idee, mit einem markanten Satz oder einem plastischen Beispiel zu arbeiten. Wie man diese Transferleistung am besten hinkommt, darum geht es in den folgenden Übungen immer wieder. Ein zentraler Satz von Menke: „Bewerbung ist eine Kommunikationsaufgabe, und Kommunikation funktioniert nur, wenn man die Sprache seines Gegenübers spricht.“ Doch was, wenn man vor Anspannung keinen Satz hervorbringt? Deshalb gibt es im Seminar Übungen zum sicheren Auftreten. Menke: „Etwas Nervosität ist gut. Im Vorstellungsgespräch geht man davon aus, dass der Kandidat nervös ist. Schließlich geht es um den Job.“



Anzug und Krawatte? Die Kleiderfrage ist nicht unwichtig beim Vorstellungsgespräch. In jedem Fall sollte man die Konventionen im Unternehmen beachten.

Marcellus Menke: „Bewerbung ist eine Kommunikationsaufgabe, und Kommunikation funktioniert nur, wenn man die Sprache seines Gegenübers spricht.“ Doch was, wenn man vor Anspannung keinen Satz hervorbringt? Deshalb gibt es im Seminar Übungen zum sicheren Auftreten. Menke: „Etwas Nervosität ist gut. Im Vorstellungsgespräch geht man davon aus, dass der Kandidat nervös ist. Schließlich geht es um den Job.“

Im Seminar machen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon bei der Vorstellungsrunde eine in-

Eleftheria Klonari

Heißhunger auf Zukunftskompetenz

Gründerschmiede auf dem Medien- und IT-Tag 2015

Zum dritten Mal fand der Medien- und IT-Tag (kurz: m.it.tag) in der Siegerlandhalle statt. Auf der Messe präsentierten sich Medien- und IT-Unternehmen der Region und informierten über ihre Projekte. Dieses Jahr war auch die Gründerschmiede der Universität Siegen mit drei ihrer Gründer-Teams vertreten: FIUMU, on media Marketing Solutions und den Pixelschleifern.



Jiannis Giatagantzidis (Pixelschleifer, links) im Gespräch mit Landrat Andreas Müller.

Präsentieren, Netzwerken, informieren: Der Medien- und IT-Tag bot den Teams der Gründerschmiede eine ideale Plattform, um sich selbst und ihre Arbeit bestmöglich in Szene zu setzen. Die Firma FIUMU war durch Gründer Daniel Brosowski und seine Partner Jan-Christopher Föst und Rayan El-Dick vertreten. Ihr Motto „Videos you love“ kam bei Besuchern wie Ausstellern gleichermaßen gut an.

Steffen Wildner und Steffen Zimprich stellten mit on media Marke-

tung Solutions ihre Fähigkeiten im Bereich online Marketing unter Beweis. Und die drei Pixelschleifer – Jiannis Giatagantzidis, Peter Kubior und Dominik Stork, bekamen sogar hohen Besuch: Landrat Andreas Müller stattete dem Team einen Besuch ab, um sich über ihre Arbeit zu informieren. 3D-Visualisie-

rung, -Animation und -Druck werden heutzutage in vielen Branchen benötigt. Der Medien- und IT-Tag 2015 wurde seinem Motto „Heißhunger auf Zukunftskompetenz?“ mehr als gerecht und die drei Teams der Gründerschmiede konnten diesen Hunger bei vielen Besuchern und Unternehmern stillen.

Anzeige

Seit über 50 Jahren setzen wir als zuverlässiger Partner in mehr als 130 Ländern auf ein gemeinsames Zeichen - das **UTSCH-Kennzeichen**.

Erich Utsch AG, Marienhütte 49, 57080 Siegen
Telefon +49 (0) 271 3191-0, Telefax +49 (0) 271 3191-103, info@utsch.com, www.utsch.com

UTSCH
Wir prägen die Entwicklung

NEU ERSCHEINEN



Steffen Büchner
Ermittlung zentraler Konzepte der Entwicklung eingebetteter Systeme
Diss. Siegen: universi 2015, 226 S.
ISBN 978-3-936533-58-3, Preis: 19,- Euro



Steffen Jaschke
Informatikdidaktische Diskussion über das Design eingebetteter Systeme
Diss. Siegen 2015: universi, 190 S.
ISBN 978-3-936533-57-6, Preis: 19,- Euro



Julia Tamm
Ambulant Betreutes Wohnen aus der Perspektive Psychiatrieerfahrener
Siegen: universi 2015, 134 S.
ISBN 978-3-936533-59-0, Preis: 7,50 Euro



Navigationen, Zeitschrift für Medien- und Kulturwissenschaften
Jg.15 (2015), Heft 1
Medien der Kooperation
Herausgeber: AG Medien der Kooperation
Siegen: universi 2015, 147 S.
ISSN 1619-1641, Preis: 13,- Euro

Eingebettete Systeme stellen aufgrund ihrer gesellschaftlichen und industriellen Bedeutung ein wachsendes Anwendungsfeld mit besonders kurzlebigen Technologiekzyklen dar. Diese Kurzlebigkeit erschwert die Auswahl von Kompetenzen für Studierende mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten.

Die Relevanz eingebetteter Systeme für die Gesellschaft, Wirtschaft und Forschung ist unbestritten. Die Ausbildung künftiger Entwickler eingebetteter Systeme ist heute geprägt von einer subjektiven, kulturspezifischen Gestaltung von Lehr-Lernprozessen. Trotz dieser Erkenntnis existiert ein Forschungsmangel zur kompetenzorientierten Hochschuldidaktik der technischen Informatik, welche eine adäquate Ausbildung künftiger Entwickler eingebetteter Systeme unterstützt. Die vorliegende Arbeit bietet eine neue Sichtweise auf die Hochschuldidaktik der technischen Informatik.

Der wesentliche Beitrag der Arbeit besteht in der Weiterentwicklung und theoretischen Fundierung eines Forschungsvorgehens, zur Identifikation zentraler Fachelemente und deren Organisation in eine Veranstaltungs- und Curriculumsstruktur.

Anhand von narrativen Interviews zeigt der Bericht, was Alltag aus Sicht der Psychiatrieerfahrenen lebenswert macht oder erschweren kann. Wie nehmen Adressatinnen mit einer psychiatrischen Diagnose professionelle Qualitäten der psychosozialen Hilfen wahr? Welche Aspekte dieser Hilfen erleben sie als unterstützend und fördernd für ein gutes Leben? Was bedeutet es, nicht so zu sein wie die „Normalen“?

Der Band geht Fragen nach, wie ein Erstkontakt hergestellt wird oder was es bedeutet, eine Beziehung zu einer Fachkraft aufzubauen.

Was wären Ansätze für eine Medientheorie, die praktischen „skills“ des Mediengebrauchs, seiner soziotechnischen Materialität und den bürokratischen wie epistemischen Qualitäten der Medien gerecht wird? Die digitalvernetzten Medien erfordern neue Analysen, Theorien und Geschichten. Sie verändern unseren Blick auf die Geschichte von Infrastrukturen, Öffentlichkeiten und Medienpraktiken. Die vorliegende Ausgabe 1/2015 der Navigationen widmet sich Medien als kooperativ bewerkstelligten Kooperationsbedingungen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Der Rektor der Universität Siegen

Redaktion:
Sabine Nitz (san, verantwortl.)
André Zeppenfeld (zepp)
Björn Bowinkelmann (bowi)
Nicole Reschke (nr)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.

Anschrift:
Universität Siegen
57068 Siegen
Tel.: +49 271 740 4860
Fax: +49 271 740 4911
presse@uni-siegen.de

Bildnachweis:
© Christian Meyer (S. 1, Gebäude)
© Levente Gyori / fotolia.com (S. 3)

Layout: Stephanie Menger

Druck und Anzeigen:
VMK-Verlag für Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG
www.vmk-verlag.de

Redaktionsschluss:
11. September 2015
Nächste Ausgabe: 5. Oktober 2015

facebook.com/unisiegen
twitter.com/unisiegen

Hilfe beim Weg durch den Dschungel der Instanzen

Team Drittmittel neu aufgestellt - Thomas Wienkamp, Tina Pickardt und Martin Gerhards über Ziele der veränderten Struktur

Anträge, Vorschriften, Abrechnungen – Thomas Wienkamp und seine Kolleginnen und Kollegen vom Team Drittmittel sind die Hüter der Zahlen und damit vermutlich Verfechter akribisch-trockener Korrektheit. Korrekt ja, aber von wegen trocken. Gut gelaunt, engagiert und voller Ideen für eine bessere Zusammenarbeit von Wissenschaft und Verwaltung präsentiert sich das Team, das seit Beginn des Jahres in einer neuen Zusammensetzung arbeitet. Im Rahmen von ZEUS (Zentrales Evaluationsprojekt der Universität Siegen) wurden die Struktur verändert und Modelle zur einfacheren Handhabung der schwierigen Verfahren entwickelt.



Team Drittmittel (von links): Marietta Krenzer-Gräß, Denise Nalop, Tina Pickardt, Maïke Schramm, Martin Gerhards, Katharina Roth, Thomas Wienkamp, Cornelia Neuser, Michael Braun; Es fehlen: Sonja Schneider, Tanja Heinzel, Dr. Thorsten Staedler, Tom Schuss.

Bis 2014 war die Abteilung Forschungsförderung im Dezernat 2 verortet. Organisatorisch ist der Bereich der hoheitlichen Antragsstellung und Beratung nun direkt dem Prorektorat für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs zugeordnet worden. Das Referat Forschungsförderung wurde gegründet. Die administrative Bearbeitung der Projekte wurde in die Abteilung 1.2 Rechnungswesen integriert.



Es wurden zwei Teams gebildet, die „Projektadministration“ der hoheitlichen Projekte sowie der Bereich „Wirtschaftliche Projekte, Steuern und Spenden“, welcher Antragsstellung und Administration der wirtschaftlichen Projekte vereint. Die Projektadministration wurde gestärkt, geschult und Spezialwissen in die Abteilung geholt. Außerdem wurde auch die Arbeitsorganisation angepasst. Weg von der Leitz-Ordner-Mentalität hin zu flexiblen Strukturen. Statt zum Beispiel wie früher die Anträge alphabetisch den Kollegen zuzuordnen, orientiert man sich nun an den Geldgebern beziehungsweise an den Fakultäten. Vorgänge können damit schneller bearbeitet werden. „Die Abläufe werden dadurch deutlich einfacher“, erklärt Thomas Wien-

kamp, Leiter der Abteilung 1.2. Der Bereich Drittmittel hat schon immer die Dezernatsgrenzen überschritten. Berührungspunkte gibt es bei Beschaffung, Personal, Reisekosten. Rechtliche und steuerrechtliche Fragen müssen geklärt werden. So musste bislang ein Antrag verschiedene Stellen in der Verwaltung durchlaufen. „Und immer unter Zeitdruck, denn es müssen ja Fristen eingehalten werden“, erklärt Martin Gerhards, Teamleiter wirtschaftliche Projekte, Steuern und Spenden. „Die Projekte werden jetzt nicht mehr hier finanziell und dort steuerlich geprüft, sondern die Fachleute sitzen alle zusammen.“

Im Bereich der wirtschaftlichen Projekte hat man sich ebenfalls neu aufgestellt und ist damit einen großen Schritt im Rahmen der Professionalisierung gegangen. Hier kümmert man sich um die Gelder, die die Universität zum Beispiel durch Auftragsforschung für die Privatwirtschaft, aus den hochschuleigenen Stiftungen oder durch Spenden einnimmt. „Um Wettbewerbsverzerrung zu verhindern, muss die Universität kalkulieren und handeln wie vergleichbare Anbieter“, erklärt Gerhards. „Die Ansatzpunkte für Verbesserungen haben wir intern schon vorher erkannt“, sagt Wien-

kamp. „Durch die Evaluation und die Unternehmensberatung kam zusätzlich Bewegung in die Sache und es wurde ein Modell erarbeitet, das wir für gut erachten.“ Wichtigstes Ziel ist der verbesserte Service für die Forscherinnen und Forscher. „Wir müssen die Beteiligten durch den Dschungel der Instanzen leiten und Hilfestellung bei der Projektdurchführung geben“, erklärt Tina Pickardt vom Team Projektadministration. Ihre Kollegen nicken bestätigend. Wienkamp: „Die Vorschriften sind sehr eng und eigentlich sind wir einer ständigen Prüfung durch die Geldgeber unterworfen.“

Was den Forschern vielleicht als bürokratisches Kleinklein vorkommt, ist für die Kollegen in der Administration ein tägliches Muss. Tina Pickardt: „Uns ist bewusst, dass es vielleicht für den einen oder anderen Professor, der sich vorrangig mit den inhaltlichen Themen seines Forschungsprojekts beschäftigen möchte und sollte, schwer nachzuvollziehen ist, wenn er stattdessen Stundenzettel ausfüllen muss.“ Das enge Korsett, in das die Verwaltung durch Gesetze und Vorschriften gepresst ist, ist leider nicht immer leicht zu vermitteln. „Die Geldgeber ziehen die Schrauben enorm an“, erklärt Wienkamp. Prüfungen sind an der Tagesordnung. „Da geht es

um jeden Euro.“ Fehler haben direkte Konsequenzen. „Im schlimmsten Fall wird eine Bewilligung entzogen“, macht Wienkamp klar.

- Neben der Umstrukturierung und der Schulung der Teammitglieder sollen in diesem Jahr weitere Themen bearbeitet werden:
- Implementierung eines Systems zur Zahlung von Teilnehmerbeiträgen bei Tagungen per Kreditkarte im Internet
 - Festlegung von Servicestandards
 - Optimierung des Berichtswesens in SAP
 - Erstellen von Checklisten je Geldgeber und allgemeiner Hinweise
 - Konzeptionierung eines regelmäßigen Schulungsangebots
 - Aufbau einer benutzerfreundlichen Internetpräsenz

Für das Team Drittmittel sind Treffen zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus dem wissenschaftlichen Bereich besonders wichtig. Dort können sachliche Fragen geklärt, aber auch um Verständnis für die Erfüllung von Formalitäten geworben werden. „Die Auseinandersetzung mit den Anträgen ist leider oft langwierig“, so Wienkamp. Es gibt eine Vielzahl von Programmen.

Die wissenschaftliche aber auch die Verwaltungsseite muss im Blick haben, wann, wo welche Töpfe geöffnet werden und wo ein Antrag erfolgversprechend ist. Wienkamp: „Wir müssen Hand in Hand arbeiten, denn wir haben ja alle das gleiche Interesse am Erfolg der Universität Siegen.“ *san*

Drittmittel

Als Drittmittel bezeichnet man im Wissenschaftsbetrieb jene Anteile an der Finanzierung von Forschungsvorhaben, die nicht aus dem eigenen Etat der Hochschule (Erstmittel) oder vom zuständigen Ministerium (Zweitmittel) stammen. Man unterscheidet den wirtschaftlichen und den hoheitlichen Bereich. Der hoheitliche Bereich betrifft alle öffentlichen Forschungsgelder, zum Beispiel von der EU, vom Bund, Land oder der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Der wirtschaftliche Bereich umfasst alle Gelder, die die Universität von der Industrie, vornehmlich durch Auftragsforschung, akquirieren kann. Auftraggeber sind regionale Unternehmen, Kommunen, Sozialverbände ebenso wie internationale Konzerne.

Denis Rybakowski liefert Gewinner-Jingle

Universitätsbibliothek suchte Erkennungsmelodie für eTutorials - 350 Teilnehmer stimmten ab

Im vergangenen Wintersemester suchte die Universitätsbibliothek unter dem Motto „Hast Du Töne?“ eine charakteristische Erkennungsmelodie für ihre eTutorials zur Vermittlung von Informationskompetenz. Der Wettbewerb endete am 31. Januar und die Bibliothek konnte sich über die Einsendung von 18 Jingle-Beiträgen freuen.

Gewonnen hat der Jingle von Denis Rybakowski. Er konnte sich als Erstplatzierte über einen Tablet-PC freuen. Sein Jingle wird also künftig als Erkennungsmelodie für die eTutorials der Universitätsbibliothek verwendet.

Der zweite Platz ging an den Jingle von Pascal Nevelz, der einen Buchhandschein über 75 Euro der Buchhandlung MankelMuth gewann. Den dritten Platz belegte der Jingle von Oliver Weber, der ein Schreibtischset erhielt. Außerdem hat die Universitätsbibliothek unter den Abstimmenden fünf „Kaffee-Kits“ verlost, deren Gewinner ebenfalls zu der Preisverleihung eingeladen waren.

Die Universitätsbibliothek Siegen bedankt sich ganz herzlich bei al-



Das Bild zeigt (von links): Beate Blecher-Quandel von der Universitätsbibliothek, Jingle-Gewinner Denis Rybakowski, Melanie Müller von der Universitätsbibliothek und Lukas Dratwa, der beim Wettbewerb mit abgestimmt und ein „Kaffee-Kit“ gewonnen hat.

len, die Beiträge für den Jingle-Wettbewerb eingereicht oder an der Abstimmung teilgenommen haben.

15 Millionen Essen in der Mensa

Das Studierendenwerk Siegen hat 15 Millionen Essensportionen in der Mensa ausgegeben. Aus diesem Anlass wurde Nils Koch (Student B.A. Medienwissenschaft im 4. Semester) und Maria Popov als 15.000.001er Gast (Studentin B.A. Medienwissenschaft im 4. Semester) erhielten für eine Woche Mensa-Gutscheine. „Nach wie vor ist unser ‚Menü‘ das beliebteste Essen“, berichtet Anna Weimer, Abteilungsleiterin Gastronomie.

Auch Lale Ertogul als 14.999.999ster Gast (Studentin B.A. Medienwissenschaft im 4. Semester) erhielten für eine Woche Mensa-Gutscheine. „Nach wie vor ist unser ‚Menü‘ das beliebteste Essen“, berichtet Anna Weimer, Abteilungsleiterin Gastronomie.

Jury lobt studentische Filmemacher

Goldener Monaco in sechs Kategorien verliehen – Große Gala in der Siegerlandhalle



Ein Hauch von Hollywood bei der Preisverleihung des Goldenen Monacos in der Siegerlandhalle.

Foto: Andre Hainke Photography

„Wir feiern Filmemachen!“ – dieses Motto wurde die Filmpreisverleihung „Der Goldene Monaco“ der Universität Siegen mehr als gerecht. In sechs Kategorien wurden studentische Filmemacher während der Gala in der Siegerlandhalle für ihre Werke geehrt. Kunstfilm, Musikvideo oder Fiktion: 46 eingereichte Filme mussten sich die dreiköpfige Jury im Vorhinein ansehen, um die Preisträger zu bestimmen.

Für Filmemacher Konstantinos Samponis, Robert Wiezorek (Gründer der „film-manufaktur“) und Dr. Ulrich Spies, der mehr

als 20 Jahre den „Adolf-Grimme-Preis“ leitete, bedeutete das: stundenlanges Sichten des Filmmaterials, Diskussionen über die Beiträge und die Vorbereitung einer Laudatio. Doch bei der Gala zahlte sich die Arbeit aus: Sechs strahlende Gewinnerteams und Filmemacher dürfen die Monaco-Trophäe ihr Eigen nennen.

So gewann der Film „Schützenfest“ von Nicolas Hecker in der Kategorie „Beste Dokumentation“. Und mit dem Film „Die Muffia“ freute sich das Team um Viktor Stykow in der Kategorie „Beste Fiktion“. „Es gab ein außergewöhnlich ambi-

oniertes Spektrum an Filmen“, so Dr. Ulrich Spieß in seiner Laudatio für den Film, in dem es um eine mit Muffins dealende Mafia geht.

Das beste Musikvideo kam von Maria Popov und ihren Kommilitonen. Mit „Matilda“ überzeugte das Team die Jury komplett. In der Kategorie „Bestes Magazin“ waren gleich alle drei Nominierten Teams Teil von Campus TV. „Das gab es noch nie in der Geschichte des goldenen Monacos“, so Moderator Niklas Kreikebaum. Gewonnen hat schließlich das Team von „Querstreifen“ mit ihrem Beitrag über Macht. „Joko und Klaas und

Jan Böhmermann sollen sich warm anziehen“, hieß es seitens der Jury. Daniel Wiegträger überzeugte mit seinem Kunstfilm „Istanbul“. Die letzte Kategorie, den beliebten Zuschauerpreis, sicherte sich das Team von „Haardt am Limit“ mit ihrem Film „Indiana Jones – Jagd der verlorenen Bücher“.

Doch nicht nur die Studierenden konnten sich über eine Ehrung freuen: Auch der ehemalige Dozent Dr. Marcus Stiglegger wurde vom Netzwerk Medienwissenschaften für sein überdurchschnittliches Engagement mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet. *Saskia Kaufhold*

Studierendenwerk bald am Hölderlin-Campus

Umzug steht an - Adressenänderung ab 18. August

Das Studierendenwerk Siegen verlässt seinen angestammten Standort am Herrngarten in der Siegener Innenstadt und zieht in den kommenden Wochen nach Siegen-Weidenau um. Das Studierendenwerk findet dann nämlich ein neues Zuhause auf dem Universitäts-Campus in der Hölderlinstraße. Die Büros des Studierendenwerks befinden sich künftig in den Gebäudeteilen B und D auf der Ebene 7.

Der neue Standort betrifft folgende Verwaltungs- und Dienstleistungsbereiche:

- Geschäftsführung
- Hauptverwaltung und IT
- Studienfinanzierung (dazu gehören die Bereiche: BAföG, Daka, KfW-Kredite)
- Personal
- Wohnen
- Bau und Technik
- Internationales und Kultur

Ab dem 18. August erreicht man also das Studierendenwerk unter der neuen Adresse:



Studierendenwerk Siegen A. ö. R.
Hölderlinstraße 3
57076 Siegen

Alle bekannten Telefonnummern, Faxnummern sowie E-Mail-Adressen bleiben allerdings unverändert bestehen. Gleichfalls unverändert lautet die Postfachadresse: Postfach 10 02 20, 57002 Siegen.

Vom Umzug unberührt bleiben die Mensaverwaltung, der Standort des Zentrallagers sowie die sonstigen gastronomischen Einrichtungen des Studierendenwerks.

Beim Siegener Studierendenwerk ist aber nicht nur der Standort, sondern auch der Name neu. Aufgrund gesetzlicher Vorgabe erfolgte eine Namensänderung. Statt wie früher „Studentenwerk Siegen“ heißt es nunmehr „Studierendenwerk Siegen.“



Studieren und arbeiten in Deutschland und Argentinien

Die einen kommen, die anderen gehen: Alexander Hölzemann, Daniel Schöler, Rodrigo Perello, Rodrigo Castagna und Ezequiel Asmu (im Bild von links) nehmen am ersten Austausch des sogenannten I.DEAR-Projekts teil. I.DEAR steht für Ingenieure Deutschland Argentinien. Die Universität Siegen und die Universidad Nacional del Sur in Bahia Blanca beteiligen sich an dem Austauschprogramm. Rodrigo Perello, Rodrigo Castagna und Ezequiel Asmu nahmen in Siegen zuerst an einem Intensiv-Sprachkurs teil, dann stand ein Studiensemester auf dem Plan, und es folgt schließlich noch ein Praktikum bei einem Betrieb in der Region. Der Austausch umfasst insgesamt ein Jahr. Für die deutschen Studierenden, die jetzt bereits in Argentinien sind, steht das gleiche Programm in Bahia Blanca an. Die Teilnehmer werden durch ein Stipendium finanziell unterstützt. Jedes Semester können drei Siegener Studierende nach Argentinien gehen und drei argentinische Studierende kommen hierher. Für den kombinierten Studien- und Praktikumsaufenthalt können sich Bachelor- und Masterstudierende aller ingenieurwissenschaftlichen Fächer sowie der Informatik, Mathematik und Chemie bewerben. Weitere Infos: sinja.mutluel@zv.uni-siegen.de

GOR-Bachelorpreis für Jan Dornseifer

Jan Dornseifer (Student Wirtschaftsinformatik, Master) erhielt den „GOR-Bachelorpreis der Fakultät III: Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht an der Universität Siegen“. GOR steht für die Gesellschaft für Operations Research. Ausgezeichnet wurden mit dem Preis Dornseifers herausragende Studienleistungen in Operations Research und seine Bachelorarbeit „Entwicklung einer erweiterbaren Software zur Algorithmen-Visualisierung - Unterstützung des Lehr- und Lernprozesses im Operations Research“.

Gäste aus Namibia im Wasserbaulabor

Der stellvertretende namibische Botschafter Sitwala Mapenzi hat das Wasserbaulabor der Uni Siegen besucht. Zwischen dem afrikanischen Land und seinen Hochschulen besteht eine intensive Kooperation mit der Universität Siegen. Ebenfalls zu Gast waren Bundestagsabgeordneter Volkmar Klein und Vertreter der Firma AWAS International GmbH aus Wilsdorf. Laborleiter Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen und sein Team präsentierten den Gästen das eindrucksvolle Modell der Talsperre Malter sowie das Stiller Energiewandler Kompaktwasserrad „StEwaKorad“ – eine neue Wasserkraftmaschine, um die Gewinnung von regenerativer Energie aus Fließgewässern zu erforschen.



Zum ersten Mal haben Biologie-Studierende im Hörsaal eine Live-Übertragung aus dem OP am Kreisklinikum miterlebt.

Übertragung aus dem Operationssaal

Neue Lehrveranstaltung lässt Studierende an OP im Kreisklinikum Siegen teilhaben

In den OP-Saal einer Klinik blicken die meisten Menschen nur kurz, dann setzt die Narkose ein und die Operation beginnt. Studierende der Universität Siegen erleben jetzt in einer neuen Lehrveranstaltung Operationen an Fuß und Kniegelenk im Kreisklinikum Siegen live mit. Wie bei einer TV-Übertragung wurden Bild und Ton direkt aus dem OP-Saal in den Seminarraum an der Uni übertragen. „Wir probieren eine neue Art der Lehrveranstaltung aus, um unseren Studierenden die Möglichkeit zu geben, medizinische Vorgänge während einer Operation nachvollziehen zu können. Es geht darum, bei den Studierenden Kompetenzen in der Biologie nicht nur durch Vermittlung von Lehrbuchwissen, sondern als Erkenntnisprozess begreifbar zu machen“, sagt Dr. Christoph Forreiter, Akademischer Oberrat am Institut für Biologie. Die Lehrveranstaltung richtet sich zunächst an Lehramtsstudierende im Bereich Biologie. Am 1. Juni waren die Studierenden bei zwei Operationen da-

bei. Dr. med. René Burchard (Leitender Arzt der Sektion Sportklinik) versteifte ein durch Arthrose beschädigtes Zehengrundgelenk und behandelte einen Kreuzbandabriss im Kniegelenk. „Die Studierenden nehmen hier das Gelenk ganz konkret als bewegliches System war, welches durch Fehlbelastung seine Funktionalität verliert. Dabei kann durch chirurgische Maßnahmen das Gelenk entweder in seiner Funktionalität wiederhergestellt, oder aber, bei fortschreitender Störung, nur noch entlastend korrigiert werden“, erklärt Dr. Forreiter. Eine Helm-Kamera zeigte die Sicht des Operateurs, eine zweite Kamera die Situation im OP-Saal. Dr. Burchard erklärte jeden Handgriff, die Studierenden stellten im Anschluss Fragen direkt an den Arzt. „Für uns als Biologie-Studierende war interessant, den Aufbau des Gelenks zu sehen“, sagte Beverly Sohler, Lehramts-Studentin im 6. Semester. Zu den Werkzeugen von Dr. Burchard zählten nicht nur Augen, Hände und sein Fachwissen, sondern

auch Schrauben, Drähte und Fräsen. Der Chirurg arbeitete mit minimal-invasiver Technik. Diese moderne Operations-Methode wird beispielsweise zur Behandlung von Arthrose in Knie- und Schultergelenken eingesetzt. Bei der Versteifung des Zehengrundgelenks bearbeitete Dr. Burchard zwei Knochen, fixierte und verschraubte beide, sodass eine schmerzfreie Bewegung möglich ist. „Ein bisschen ist es wie beim Schreinern. Die Knochen müssen perfekt aufeinander passen“, sagt Dr. Burchard. „Das Konzept von Live-OPs ist bei medizinischen Kongressen mittlerweile weit verbreitet, dass Lehramtsstudierenden an solch einer Veranstaltung teilhaben dürfen, ist dagegen außergewöhnlich. Ein Meilenstein in der Lehre und ein Beweis der hervorragenden Zusammenarbeit von Universität und Kreisklinikum in Siegen“, sagt Dr. Burchard. Die technischen Voraussetzungen für die Übertragung hat das Zentrum für Informations- und Medientechnologie (ZIMT) der Universität Siegen gelegt.

Ausgezeichnete Examensarbeit zu Friedrich Cerha

Forum junger Autoren prämiert Marco Hoffmanns Abschlussarbeit in Musik

Der österreichische Siemens-Musikpreisträger Friedrich Cerha (*1926) gilt als einer der bedeutendsten zeitgenössischen Komponisten, der das Musikleben nicht nur durch zentrale Werke wie seinen Orchesterzyklus Spiegel oder die Vertonung von Bertolt Brechts Baal prägte, sondern auch als Interpret und Dirigent Neuer Musik wirkte. Cerhas vielfältigem Schaffen zeigt sich das Fach Historische Musikwissenschaft an der Universität Siegen besonders verbunden: So leitet der Siegener Forscher Prof. Dr. Matthias Henke im Rahmen seiner Gastprofessur an der Donau-Universität Krems alljährlich ein Sommerkolloquium, das den TeilnehmerInnen die Möglichkeit zur persönlichen Begegnung mit dem Komponisten und dessen Werk gibt. Außerdem haben die NachwuchsforscherInnen die Gelegenheit, ihre Forschungen in Cerhas Vorlass zu vertiefen, der vom Archiv der Zeitgenossen (Leitung: Dr. Christine Grond) betreut wird, das ebenfalls an der Donau-Universität angesiedelt ist. Zudem geben Henke und sein Kremsener Kollege Prof. Dr. Gerhard Gensch in diesem Jahr den Tagungsband „Mechanismen der Macht“ im Öster-



Marco Hoffmann (Lehramt Musik und Germanistik) wurde für seine Examensarbeit zu Friedrich Cerha von der Gesellschaft für Neue Musik Köln ausgezeichnet. Foto: Jörg Hejkal

gefunden: Das Forum junger Autoren zeichnete in diesem Jahr die Examensarbeit des Siegener Studenten Marco Hoffmann aus. Unter anderem von der Gesellschaft für Neue Musik Köln ins Leben gerufen, prämiert die Institution alljährlich Arbeiten, die Neue Musik und ihre Grenzbereiche thematisieren. In seiner von Henke betreuten Abschlussarbeit widmet sich Hoffmann einem bislang noch kaum beleuchteten Aspekt von Cerhas Schaffen: Er untersuchte dessen Bühnenstück Netzwerk-Fantasia auf kybernetische Einflüsse hin und konnte aufzeigen, dass bestimmte Teile als „System-“ und andere als einwirkende „Umwelt“-Einflüsse beschreibbar sind. Im Rahmen der Auszeichnung präsentierte der Siegener Student, der in diesem Jahr sein Studium der Musik und Germanistik im Lehramt für Gymnasien abschließen und seine Promotion im Fach Historische Musikwissenschaft der Universität Siegen beginnt, seine Ergebnisse bereits in der Kölner Philharmonie (Acht-Brücken-Festival) und erhält die Möglichkeit zu einer Veröffentlichung in der Zeitschrift MusikTexte.

Sara Beimdieke

Bewerbungen für den „Gründerpreis NRW“

Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Friederike Welter (Universität Siegen/IfM Bonn) ermittelt eine Fachjury in den kommenden Monaten zum vierten Mal die Sieger des Gründerpreises NRW. Der Preis ist wiederum vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk sowie von der NRW.Bank auslobt worden. Mit Preisgeldern von insgesamt 20.000 Euro werden Geschäftsideen ausgezeichnet, die sowohl erfolgreich als auch innovativ sind. Ausschlaggebend für die Bewertung sind der wirtschaftliche Erfolg und die Kreativität der Geschäftsidee. Daneben fließt aber auch die Unternehmensphilosophie mit ein, etwa Ansätze zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Übernahme ökologischer Verantwortung oder soziales und gesellschaftliches Engagement. Bewerben können sich junge Unternehmerinnen und Unternehmer, die in den Jahren 2010 bis 2013 in Nordrhein-Westfalen ein Unternehmen gegründet oder als Nachfolger übernommen haben. Zum Wettbewerb: www.gruenderpreis.nrw.de

Preis für Abiturient Simon Schönherr

Abiturient Simon Schönherr (Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium Siegen) und die Arbeitsgruppe von Prof. Max Lemme (Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät) wurden auf der internationalen Tagung POLYCHAR 23. World Forum on Advanced Materials mit einem Posterpreis ausgezeichnet. Der Preis würdigt die gemeinsame Forschungsarbeit „Investigation of Electronic Properties of a Graphene Field Effect Transistor“, die bereits im Oberstufenpreiswettbewerb des VDI und der Industrie- und Handelskammer (IHK) prämiert wurde. Die Mitglieder der Forschungsgemeinschaft sind Simon Schönherr, Stefan Wagner, Himadri Pandey, Jasper Ruhkopf und Max Lemme.

Welter bei Diana-Konferenz ausgezeichnet

Prof. Dr. Friederike Welter (Universität Siegen/IfM Bonn) ist gemeinsam mit Prof. Colette Henry (Tromsø University Business School, Norwegen) auf der Diana International Research Conference in Boston (USA) mit dem Diana Trailblazer Award ausgezeichnet worden. Die Ökonomin wurde sowohl für ihre Forschung und Veröffentlichungen über Unternehmerinnen als auch für ihr Engagement rund um die jährlich stattfindende Diana-Konferenz gewürdigt.

Uni Siegen übernimmt Heftpatenschaft

Die aktuelle Ausgabe der Deutschen Bauzeitschrift (DBZ) befasst sich mit dem Thema Nachhaltigkeit. Für diese Ausgabe suchte das Fach-Magazin eine Expertin – und entschied sich für Dr.-Ing. Lamia Messari-Becker von der Universität Siegen. Die Professorin für Gebäudetechnologie und Bauphysik im Department Architektur (seit 2014) übernahm die Heftpatenschaft für die Ausgabe 06/2015. „Für das Lehrgebiet stellt diese Heftpatenschaft eine Auszeichnung dar und macht unsere Universität bundesweit und in den DACH-Ländern auch im wichtigen Bereich der Nachhaltigkeit sichtbar“, erklärte Prof. Messari-Becker.



Für radiologischen Notfall gerüstet

Der ABC-Zug der Siegener Feuerwehr ist auch für einen radiologischen Notfall gut gerüstet. Das zeigte eine Übung am Emmy-Noether-Campus. Unter der Leitung der Ausbilder und Löschzugführer, Michael Dilling und Stephan Utlich, wurde das komplette Inventar der Feuerwehr im Umgang mit strahlendem Material getestet. Es kamen nicht nur die neuesten Messgeräte für Dosis- und Dosisleistungsmessungen, sondern auch Atemschutzgeräte, Dekontaminationsanzüge und Filmplaketten zum Einsatz. Die Messtrupps spürten die Quellen auf, indem sie sich mit Teleskopdetektoren vorsichtig herantasteten. Einige Feuerwehrleute waren über die radioaktiven Stoffe etwas besorgt. Jedoch konnten die Veranstalter, die Physiker Prof. Dr. Claus Grupen und Dr. Ulrich Werthenbach, die Teilnehmer beruhigen, denn die während der Übung erhaltenen Strahlendosen waren viel geringer als die Strahlenbelastung zum Beispiel bei einer Atlantiküberquerung nach New York.

50 Jahre nach dem Examen

Treffen ehemaliger Studenten der Ingenieurschule

1965 hatten sie ihr Examen gemacht, damals als Ingenieur „Allgemeiner Hochbau“ an der Staatlichen Ingenieurschule für Bauwesen Siegen, die 1972 mit Gründung der Gesamthochschule Siegen in die heutige Universität Siegen integriert wurde. 50 Jahre später sind die Alumni zum Jubiläumstreffen an die Universität und in die Universitätsstadt Siegen zurückgekehrt.

Die ehemaligen Studenten erkundeten ihren ehemaligen Studienort Siegen. Stadtbaurat Michael Stojan zeigte den Alumni im Rahmen einer Führung die neue Anlage im Bereich der ehemaligen „Siegelplatte“. Auf einer Rundfahrt durch die Stadt mit dem Hübbelbummler unter dem Motto „Stahl und Holz sin' unser Stolz“ begleiteten die Kabarettisten Christa Weigand, alias Ursel, und Bernd Michael Genähr die Alumni und ihre Begleiter.

Nächster Halt war dann die Universität Siegen. Auch wenn sie selbst ihre Studienzeit noch einer der Vorläufereinrichtungen der Universität Siegen, an der Ingenieurschule für Bauwesen verbracht hatten, die bereits aus der Tradition der 1913 gegründeten Wiesenbauschule entstanden war, waren sie sehr interessiert daran, die Entwicklung und die neuen Standorte der wachsenden Universität näher kennenzulernen. Gemeinsam mit Dr. Susanne Padberg, zustän-



Wer hat die besten Karten beim Siegener Literarischen Quartett?

Für den kommenden Oktober plant das ZDF mit dem „Literarischen Quartett“ die Neuauflage eines TV-Klassikers. Die passende Gelegenheit, um auch das Siegener Literarische Quartett neu aufzulegen. Das Kartenspiel entstand ursprünglich 2001. Literaturwissenschaftler der Universität Siegen nahmen damals das „Literarische Quartett“ wörtlich und entwickelten ein Kartenspiel. Studierende eines Seminars von Prof. Dr. Peter Gendolla wählten Zitate und Bilder aus. Der Erfolg war riesig. Die Siegener Kartenspiel-Variante kann als klassisches Quartett, aber auch als Doppelkopf-Variante mit Trumpfansage, Stechen und Bedienzwang gespielt werden. Das Kartenspiel verteilt jeweils vier Werke (Quartette) auf drei Gattungen (Epik, Dramatik, Lyrik) aus vier Epochen. Aus jedem der 48 kanonisierten Werke wurde jeweils ein Zitat ausgewählt sowie ein Bild zugeordnet. Jetzt ist das „Literarische Quartett“ der Siegener Art - dank der Unterstützung durch das KulturBüro des Kreises Siegen-Wittgenstein - in überarbeiteter Form wieder aufgelegt worden. Das Quartett ist für 4 Euro über den Siegener Uni-Shop sowie beim Universitätsverlag universi erhältlich.

Wissenschaft bis in die Nacht

Fachschaften der Fakultät IV begeistern viele Besucher mit ihren Forschungsthemen in der Martinikirche Siegen

Gebete und Gottesdienste gibt es in der Martinikirche in Siegen schon lange. Jetzt ist eine neue Veranstaltung dazugekommen – die Nacht der Wissenschaft. Am 27. Juni stellten Professorinnen und Professoren der Universität Siegen interessante Forschungsthemen vor, vom Nachmittag bis in die Nacht hinein. Rund 300 Besucher kamen und sahen außerdem den Vortrag von Christoph Biemann, bestens bekannt als Moderator der „Sendung mit der Maus“. Biemann hatte seinen grünen Pullover mitgebracht und führte abwechslungsreiche Experimente mit Gegenständen aus dem Haushalt vor, saugte beispielsweise gekochte Eier aus Flaschen. Der Lohn war das Lachen von vielen Kindern und Erwachsenen.

„Wir möchten eine Brücke bauen zwischen der Universität und den Bürgerinnen und Bürgern Siegens.“

Benedikt Schmitz

Hinter dem neuen Format stehen die Fachschaften der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät der Universität Siegen. „Wir möchten eine Brücke bauen zwischen der Universität und den Bürgerinnen und Bürgern Siegens und ihnen unsere Forschungsthemen präsentieren“, erklärt Benedikt Schmitz, einer der Organisatoren.

Sechs Forschungs-Vorträge aus den Bereichen Mathematik, Physik, Biologie-Chemie, Elektrotechnik-Infor-



Neugier geweckt für Forschungsthemen der Uni: Hunderte Besucher zog es in die Martinikirche.

matik und Maschinenbau standen auf dem Programm der Premiere. Den Anfang machte Prof. Dr. Kathy Clark zum Thema „Unit Origami in the City: Building 3-dimensional Models from 2-dimensional Units“. Zuschauerinnen und Zuschauer konnten selbst mitbasteln

und ein Sternetraeder aus Origami-Blättchen bauen. Menschen für Wissenschaft begeistern, dieses Ziel hatte auch Prof. Dr. Klaudia Witte. Wie Vögel soziale Informationen für die eigene Partnerwahl nutzen und wie Fische bei der Partnerwahl mogeln, stellte Prof. Wit-

te in ihrem Vortrag mit dem Thema „Soziale Medien im Tierreich“ vor.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Christ sprach über „Materialwissenschaft und Werkstofftechnik: Bedeutung für die Gesellschaft“ und nannte Beispiele, wie Werkstoffentwicklung



Christoph Biemann Foto: Bernd Dreseler

das Leben beeinflusst hat. „Alice im Kristallland“ lautete der Titel des Vortrags von Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Pietsch, Dekan der Fakultät IV, und beschäftigte sich mit Kristallographie.

Prof. Dr.-Ing. Thomas Carolus („Energie aus Wind, Gezeitenströmungen und Meereswellen“) ging der Frage nach, wie Erneuerbare Energien in Zukunft effektiver genutzt werden können. Als es draußen schon dunkel war, stellte Prof. Dr.-Ing. Marcin Grzegorzek („Mit Robotern gegen den Pflegezustand“) intelligente Systeme vor, die älteren Menschen ein selbstbestimmtes Leben erleichtern können.

„Nicht jammern, sondern selbst was los machen“

Alumni im Gespräch: Kreiskulturreferent Wolfgang Suttner über sein Studium und die Bedeutung der Universität fürs kulturelle Leben

Wolfgang Suttner ist „im Moment durch“, wie er mit einer entschuldigenden Geste sagt. Erschöpft, nachdem gerade das 25. Festival KulturPur über die Bühne gegangen ist. Wenn man das so viele Jahre macht, geht es an die Substanz, sagt der 64-jährige Kulturreferent des Kreises Siegen-Wittgenstein und streicht sich wie zur Erklärung des Kreises Siegen-Wittgenstein und streicht sich wie zur Erklärung durch die ergrauten Locken. Doch bei der Frage nach seiner Studienzeit an der Uni Siegen werden seine Gesten wieder lebhaft und groß. Traumhaft sei es gewesen, damals in den 70er-Jahren.



Kreiskulturreferent Wolfgang Suttner

Als Sie 1975 an die Uni Siegen kamen, wollten Sie Lehrer werden - oder haben Sie von einem Künstlerleben geträumt?

Ich habe Lehramt fürs Gymnasium, Kunst und Germanistik studiert und wollte unbedingt Lehrer werden. Ich habe dann acht Jahre in dem Beruf gearbeitet, bevor ich Kreiskulturreferent wurde und das Studium in vollen Zügen genossen. Wir Studenten verbrachten ganze Nächte in den Werkräumen der Kunst. Es wurde viel gearbeitet und

viel diskutiert, auch mit den Profs. Die waren sehr engagiert, man war in ständigem Austausch. Ich fand es auch erstaunlich, dass andere an eine Riesen-Uni wollten. Ich war mal für ein Gastsemester in Bochum und es war furchtbar voll. Wie erfolgreich das Studium an der Uni Siegen war, konnte ich übrigens im Referendariat merken. Am Anfang habe ich die anderen Referendare von den großen Unis mit Respekt beobachtet. Vielleicht sind die besser ausgebildet als ich? Aber das war nicht so. Die Uni Siegen hat mich traumhaft vorbereitet. Das Studium war für mich eine wichtige Zeit, weil ich alle Möglichkeiten, die die Uni geboten hat, ausgeschöpft habe.

Sie stammen aus Siegen. Wollten Sie nicht nach dem Abitur weg aus der Provinz?

Nein, so habe ich das nie gesehen. Ich war auch erst einmal zwei Jahre weg von hier. Ich fand immer, man kann nicht über Siegen jammern, dass nichts los ist, man macht eben selbst was los. Und das haben wir gemacht. Es fing an mit Ausstellungen in der Villa Waldrich. Und da waren natürlich viele Professoren der Uni dabei. Thomson, Hoppe, Winter, Riha, Popp und Gendolla. Das waren die Speerspitzen. Die haben Sachen angestoßen und immer weiter dran gearbeitet. Dazu muss man sagen: Diese Professoren leben auch in der Region. Ich denke, wer hier beheimatet ist, der tut auch was für die kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung. Leider hat sich das geändert. Ich bin immer traurig, wenn ich von den Professoren höre, die nur zur Arbeit an die Uni Siegen kommen. Ich finde schon, dass diejenigen, die an der Universität forschen und lehren, auch in der Region und ihrem Alltag Spuren hinterlassen sollten.

Wie kam es dann, dass Sie Kreiskulturreferent wurden?

Man hat mich angeworben. Ich hatte mich ja schon während des Studiums in der Kulturarbeit engagiert. Der Kreis wollte den Strukturwandel im Siegerland auf kultureller Ebene deutlich machen. Nicht durch ein klassisches Kulturamt, sondern so eine Art freischwebenden Kreativladen. Das wurde dann das Kultur!Büro. Das Ausrufungszeichen zeigt, dass es untypisch für die Verwaltung ist und sein wollte. Dazu kam, dass man ein großes Event in Harmonie mit der Natur der Region wollte. Das wurde das Festival KulturPur, und das machen wir jetzt erfolgreich seit 25 Jahren.

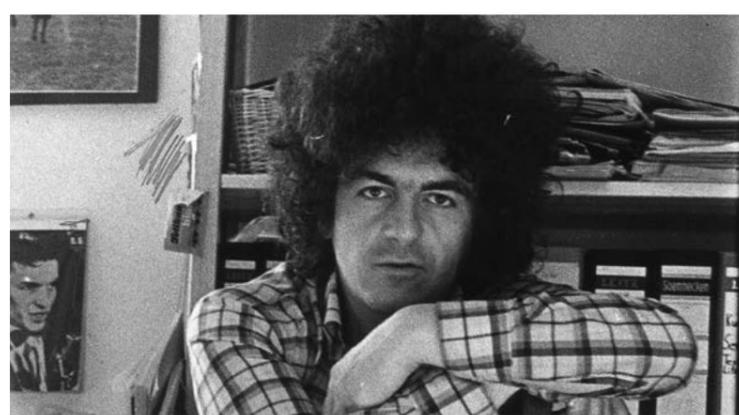
alumni 
verbund der universität siegen

Gelernter Lehrer mit kreativem Kopf - aber sind Sie als Kreiskulturreferent nicht auch als kühler Rechner mit bürokratischer Bodenhaftung gefragt?

Ich denke, es ist nicht so wichtig Finanzpläne bis ins Detail lesen zu können - dafür muss man gute Mitarbeiter haben. Man sollte fit darin sein, Geldquellen zu erschließen. Ohne Sponsoring läuft nichts, und als wir damals mit KulturPur angefangen haben, war Kultursponsoring hier gar kein Thema. Aber wir haben schnell Unterstützer gefunden. Das war und ist wichtig.

Wie wichtig sind die Studierenden für die kulturelle Szene in Siegen?

Sehr wichtig. Natürlich als interessantes, junges Publikum, aber auch als Macher. Dabei bietet sich das Lyz als Präsentationsort zum Beispiel



Wolfgang Suttner 1974 in seinem Atelier.

für Theateraufführungen von studentischen Gruppen an.

1999 haben Sie die Paul-McCartney-Ausstellung in Siegen gemacht. Da war Siegen sogar feuilletontauglich - in positiver Hinsicht.

Ja, Siegen war weltweit in den Medien. Aber das hält natürlich nicht ewig. Manche Menschen mögen es leider, ihre Vorurteile in Bezug auf „nichts los“ zu pflegen.

Aber Siegen verändert sich doch gerade auch optisch stark. Ist das die Chance für ein anderes Image?

Es hat sich ja schon so viel getan. Das Lyz, das Museum für Gegenwartskunst, das Apollo Theater sind nur Beispiele. Die Studierenden tragen maßgeblich dazu bei. Neulich war ich bei einer Lesung mit internationalen Studierenden. Das war fantastisch. Aber bis sich das Image einer Stadt ändert - das dauert.

Haben Sie übrigens tatsächlich einfach mal so bei McCartney angefragt, ob er seine Bilder in Siegen ausstellen will?

Ich habe ihm einen Brief geschrieben, dass ich mir seine Bilder gern

ansehen würde, um sie vielleicht auszustellen. Ich denke, es hat ihm gefallen, dass ich nicht gesagt habe, wir wollten unbedingt eine Ausstellung machen. Angefragt hatten andere schon vor mir: Die ganz Großen aus London, Paris und New York. Ich wollte die Bilder erst mal sehen. Für Künstler sind ihre Bilder wie Kinder. Und sie mögen es, wenn man sich für die Kinder interessiert und nicht einfach sagt: Paul McCartney malt? Her mit den Bildern.

Und er hat Sie dann angerufen?

Nein, seine Frau Linda hat mich angerufen. Dann habe ich die beiden besucht. Wir haben die Bilder geguckt, uns unterhalten, zusammen gegessen, Geschirr abgewaschen.

Sie haben mit Paul McCartney Geschirr abgewaschen?

Ja, Linda bestand darauf. Das Popidol musste spülen und ich habe abgetrocknet.

Haben Sie noch Kontakt zu Paul McCartney?

Ja, ab und zu. Wir schreiben uns bisweilen und haben uns seitdem vier Mal gesehen. san

Mensa sucht den Chefkoch des Monats

Die Mensa sucht beim „Battle of Chefs“ den Chefkoch des Monats. Die Studierenden können Rezepte einschicken, die das Zeug haben, die Kommilitoninnen und Kommilitonen zu begeistern. Das Mensa-Team wählt mindestens zehn Gerichte aus, die dann im Oktober auf dem Speiseplan stehen und in unseren Mensen angeboten werden. Wer Lust hat, kann das Team an der Ausgabe unterstützen. Das Sieger-Gericht wird von den Studierenden bestimmt. Anhand der Verkaufszahlen wird ausgewertet, welches Gericht am beliebtesten war.

Die Einsender der beliebtesten drei Gerichte dürfen sich über tolle Preise freuen: **1. Platz:** Koch-Paket bestehend aus einer Aluminium-Guss-Bratpfanne, einem Küchenmesser sowie einem hochwertigen Kochbuch. **2. Platz:** Eine Aluminium-Guss-Bratpfanne und ein Küchenmesser. **3. Platz:** Küchenmesser und eine Grillschürze.

Einsendeschluss für die Rezepte ist der 31. August. Einsendungen bitte an: battle-of-chefs@studentenwerk.uni-siegen.de

Erfolgreichster Feldroboter der Welt kommt aus Siegen

Team Zephyr verteidigt den Titel - 1. Platz bei Field Robot Event in Maribor

Der Weltmeister der Feldroboter 2015 heißt Zephyr und kommt aus Siegen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Field Robot Events ist es einem Team gelungen, den Titel zu verteidigen. Das Team der Universität Siegen hat sich beim 12. Field Robot Event im slowenischen Maribor gegen 19 internationale Teams durchgesetzt. Bei dem Field Robot Event mussten die kleinen fahrenden Roboter landwirtschaftliche Aufgaben auf einem Feld absolvieren und das möglichst ohne menschliche Hilfe. Zwischen Pflanzenreihen navigieren, Hindernisse erkennen und diese umfahren, sind typische Disziplinen. „Zephyr ist mit vielen Sensoren ausgestattet, damit er seine Umwelt abtasten, diese in eine digitale Echtzeitkarte umwandeln und danach autonom navigieren kann“, erklärt Klaus Müller. Zusammen mit Jan Kunze und Prof. Dr. Klaus-Dieter Kuhnert betreut Müller das Zephyr-Team. Das Team besteht aus Forschenden und Studierenden der Studiengänge Informatik, Elektrotechnik und Mechatronik. Der Weltmeister-Roboter wurde für die diesjährige Weltmeisterschaft komplett neu entwickelt und wäh-



Yuwei Guo (stehend von links), Charan Ram Akupati, Jan-Marco Hütwohl, Sven Höhn, Götz Poenaru, Jan Kunze, Klaus Müller, Samir Nezir Osman, Thomas Köther und Jan-Friedrich Schlemper (hockend von links), Saeid Sedighi, Felix Graf, Whangyi Zhu sind das Team Zephyr.

rend des vergangenen Jahres an der Universität Siegen gebaut. Um den landwirtschaftlichen Einsatz zu unterstreichen, hat das Siegener Team seinen aktuellen Roboter Zephyr

getauft. In der griechischen Mythologie wurde Zephyr als Frühlingsbote und Reifer der Saaten verehrt. Im Vergleich zum Vorjahresmodell wurden Lenkung und Design opti-

miert sowie die Rechenleistung vervielfacht. Aktuelle Infos zum Field-Robot-Team der Universität Siegen: <http://www.eti.uni-siegen.de/ezls/> bowi